



Guten Morgen

Manch einer mag es für bekloppt halten – aber: Wenn donnerstags und freitags gesungen, „gebattelt“ und „gebuzzert“ wird, sitzt er vorm Fernseher. Telefon aus, Handy aus, Wein, Chips, Zigaretten – alles in greifbarer Nähe. Volle Konzentration auf „The Voice of Germany“. Die Castingshow, die sich von den vielen anderen abhebt, weil die Jury – hier „Coaches“ genannt – die Talente beim Gesangsvortrag nicht sehen, sondern nur hören kann. Erst dann, wenn die Darbietung gefällt, drücken Rea Garvey, Nena, die Jungs von BossHoss oder Xavier Naidoo auf den roten Knopf – sprich: Sie buzzern. Dann können sie sich umdrehen, den Interpreten in Augenschein nehmen, und machen damit deutlich: Ich will dich in meinem Team. Das ist der Wettkampf unter den „Coaches“, der sehr unterhaltsame „Battle“. Jeder für sich will gerne in Anspruch nehmen, die Stimme Deutschlands gefunden zu haben. Die Stimme Deutschlands? Unter den (angeblich) 1000 Teilnehmern, die zu den „Blind Auditions“ eingeladen wurden und die bisher schon mit ihrer Darbietung im Fernsehen zu sehen und zu hören waren, fanden sich Kandidaten aus Luxemburg, Holland, Österreich, England... Ich kenne das Regelwerk nicht. Aber wenn eine Show „The Voice of Germany“ heißt, sollten doch die Kandidaten auch aus „Good Old Germany“ kommen – oder? Ansonsten, liebe Fernsehmacher, nennt die Sendung doch einfach „The Voice of Europe“ – und dann passt's wieder...

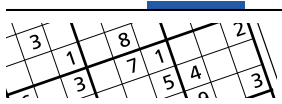
Die Redaktion

Wirtschaft lokal

Finanzwelt

Einen Einblick in die „unüberschaubare“ Welt der Kapitalmärkte gab Professor Dr. Wolfgang Gerke beim Anlage-Forum der VR Bank. Seite 17

Sudoku



Seite 16

Roman / Rätsel

Den Roman und das Rätsel finden Sie auf Seite 18

Service

E-Mail

redaktion@oberhessische-zeitung.de
sport@oberhessische-zeitung.de
anzeigen@oberhessische-zeitung.de

Telefon

Lokalredaktion

Roland Heinrich (rwh), Leitung 06631/9669-10
Axel Pries (aep) 06631/9669-12
Henning Irek (hek) 06631/9669-17
Sabine Galle-Schäfer (sgs) 06631/9669-18
Albrecht Grevé (eve) Sport06631/9669-15

Redaktion Sonderthemen

Elisabeth Wagner (ewa) 06631/9669-71
Nina Graupner (ng) 06631/9669-78

Geschäftsstelle 06631/9669-22

Anzeigen 06631/9669-22

Abo-Service 06631/9669-33

Telefax

Redaktion 06631/9669-13
Anzeigen 06631/9669-23

Anschrift

Am Kreuz 10 · 36304 Alsfeld

www.oberhessische-zeitung.de



„Die Glut glimmt weiter“: Peter Ohlendorf berichtet ASS-Schülern von Hintergründen des Films.

Fotos: aep

„Das Feuer ist aus, die Glut glimmt weiter“

Der Journalist Peter Ohlendorf zeigte den Film „Blut muss fließen“ in der Albert-Schweitzer-Schule – Reges Interesse

ALSFELD (aep). Es sind oft nur verschwommene Szenen, voller Rücken und Dunkelheiten, und dennoch so deutlich, dass jungendliches Publikum sich davon angesprochen fühlt: Neonazis toben sich ungehemmt aus, überall in Deutschland. Das ist die Botschaft, mit der der Journalist Peter Ohlendorf derzeit durch Deutschland tourt, um den Deutschen seinen Doku-Film vorzuführen: „Blut muss fließen“. So auch gestern in der Albert-Schweitzer-Schule, wo Hunderte Schüler sich bei zwei Vorführungen beeindruckt zeigten – auch und vor allem, weil ein Teil des Films Zustände im Vogelsbergkreis, in Kirtorf, darstellt. „Das hätte ich nicht gedacht“, kommentierten junge Leute die Szenen.

Viele von ihnen hatten wohl erwartet, einen reinen Belehrungsfilm vorgeführt zu bekommen, als sie gestern zu den zwei Terminen in die Aula des Gymnasiums in der Schillerstraße eingeladen wurden. Doch was Peter Ohlendorf ihnen dann nach einer Begrüßung durch Thomas

Weidemann vorführte, war weit spannender als erwartet: eine filmische Dokumentation rechtsradikalen Treibens quer durch Deutschland, unter Lebensgefahr aufgenommen von dem Undercover-Journalisten Thomas Kuban, der natürlich auch ganz anders heißt.

Horde grölender Skins

In dem mehr als einstündigen Streifen, der inzwischen auch in Groß-Felda und Kirtorf gezeigt wurde, ist Kuban denn auch nur in einer Heino-Imitation zu sehen – mit blonder Perücke und Sonnenbrille – wenn er nicht gerade ein weiteres Neonazi-Konzert besucht. Das tat er über mehrere Jahre ab 2002 reichlich, schilderte Peter Ohlendorf: Rund 70 mal war Kuban in Deutschland und umliegenden Ländern mit versteckter Kamera dabei. „Jedes Mal musste er die Angst überwinden, entdeckt zu werden.“ Zweimal wäre es fast so weit gekommen – doch Thomas Kuban machte weiter, der Gefahr zum Trotz (siehe auch OZ-Bericht und -Interview vom 26. Oktober).

Es hat sich gelohnt, denn Kuban zeigt Szenen, wie sie sich nur wenige Menschen vorstellen konnten: Horde feiernder Skins in schwarzen Kutten mit ein-



Eine Filmszene: So wie hier bei den „Berserkern“ in Kirtorf war Thomas Kuban gut 70 Mal mit versteckter Kamera dabei. Die Hass-Texte werden im Film eingeblendet.



Nur im „Heino-Look“: der verkleidete Undercover-Filmer Thomas Kuban in dem Film.

deutigen Aufschriften, die mit einem zum Hitler-Gruß erhobenen Arm bei lautstarker Rockmusik Lieder mitgrölen, deren hasserfüllte Texte als Aufrufe zu Gewalt durchweg auf dem Index stehen. Diese Szenen filmte er quer durch Europa: in England und Frankreich, aber auch in deutschen Orten wie Bautzen, Wurzen, oder eben Kirtorf. Wobei Peter Ohlendorf im Film deutlich feststellt, dass Nazis außer in vielen ostdeutschen Regionen vor allem noch in Bayern mitten in der Gesellschaft präsent seien.

Uninteressierte Polizei

In Kürnach zum Beispiel, in Gremsdorf oder in Ebersdorf, wo er in einem normalen Lokal vorne die bürgerliche Gesellschaft darstellte – und in den hinteren Räumen desselben Gebäudes ein lautstarkes Nazi-Konzert. Niemand habe sich daran gestört, so die Botschaft, auch nicht die Polizei, die manches öffentliche Nazi-Konzert gesichert habe, ohne wegen der rechtsradikalen Liedtexte einzugreifen.

Auch Landes- und Bundespolitiker störten sich wenig am rechtsradikalen Treiben, stellt der Film dar, in dem Thomas Kuban Pressekonferenzen zur Si-

Ehemalige laden zu einem Vortrag

ALSFELD (red). Am kommenden Mittwoch, 7. November, findet ab 20 Uhr im Hotel „Klingelhöffer“ in Alsfeld die erste Vortragsveranstaltung der „Ehemaligen“ im Winterhalbjahr 2012/13 statt. Der Polizeibeamte Heiko Emmerich referiert über Landwirtschaft und Straßenverkehr.

CDU-Senioren im Rambachhaus

ALSFELD (red). Die CDU-Senioren aus dem Vogelsberg treffen sich am Dienstag, 6. November, um 14.30 Uhr im Rambachhaus zu einem weiteren Meinungsaustausch. Dabei hält der Vorsitzende Ewald Hofmann einen Vortrag über die Neuregelungen im Patientenrecht. Vorher findet ein gemütliches Martinsgansessen statt.

cherheitslage besucht – in voller Verkleidung. Deutlich wird: Sowohl bei Bayerns Innenminister Günther Beckstein als auch bei Wolfgang Schäuble, seinem damaligen Kollegen auf Bundesebene, wurde die „islamische Gefahr“ vor wenigen Jahren wesentlich höher bewertet.

Und er geht mit der eigenen journalistischen Zunft hart ins Gericht. Denn jahrelang habe er vergeblich nach Unterstützung für die Produktion gesucht; auch öffentlich-rechtliche Sender hätten kein Interesse gezeigt: „zu wenig spektakulär“, trotz der einmaligen Einblicke. Das änderte sich mit dem spektakulären Ende der „Zwickauer Terrorzelle“, in dessen Folge sichtbar wurde, wie blind deutsche Behörden auf dem rechten Auge sind. Nun fanden sich Unterstützer.

Die Alsfelder Schüler dankten Ohlendorf zunächst mit großer Aufmerksamkeit, dann mit viel Beifall und nach dem Ende mit interessierter Teilnahme an der Diskussion. Deutlich wurde an den Wortbeiträgen auch eine Betroffenheit über die rechtsradikale Szene in direkter Nachbarschaft – verbunden aber mit der Feststellung, dass diese Zeiten in Kirtorf vorbei seien. Dem widersprach Ohlendorf. Nach Erfahrungen der Kirtorfer Gegenbewegung sei „das Feuer zwar gelöscht, aber die Glut glimmt weiter“.

Kurz notiert

Feuerwehr Leusel trifft sich morgen

LEUSEL (red). Zu einem Übungsabend kommt die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Leusel am morgigen Freitag zusammen. Treffpunkt ist um 20 Uhr am Feuerwehrgerätehaus.

Stephan Paule jetzt auch online

ALSFELD (red). Nun auch im Internet stellt der Alsfelder CDU-Bürgermeisterkandidat Stephan Paule aktuelle Informationen zur Verfügung, heißt es in einer Pressemitteilung. Auf einer eigenen Website, mit einer Facebook-Seite und einem Twitter-Account bietet er Informationen. Die gibt es auf der Homepage www.stephan-paule.de sowie auf der Facebook-Seite www.facebook.com/paulefueralfeld. Auf Twitter ist Stephan Paule unter @stephanpaule auffindbar.

Lob für „überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft der Sieger“

Ehrung der besten Nachwuchshandwerker Hessens – Marcel Wahl aus Alsfeld dabei

VOGELSBERGGREIS (red). Große Anerkennung gab es für die Toptalente des hessischen Handwerks bei der Schlussfeier des Hessischen Handwerkstages (HHT) im Offenbacher Capitol, wo die besten Gesellinnen und Gesellen des zurückliegenden Prüfungsjahrgangs ausgezeichnet worden. Sie hatten sich im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Hessen-Ebene durchgesetzt und die ersten Plätze in ihren Berufen errungen. Zu den Landessiegern zählte auch Marcel Wahl aus Alsfeld, der seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-Heizungs- und Klimatechnik bei der Firma Wettlaufer Installation in Alsfeld absolvierte.

Unter den fast 9000 jungen hessischen Handwerkerinnen und Handwerkern, die an Gesellen- und Abschluss-

prüfungen teilgenommen hatten, konnten sich 55 strahlende Sieger als Beste ihres Fachs durchsetzen.

Der HHT-Präsident Bernd Ehinger lobte ausdrücklich die überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft der jungen Siegerinnen und Sieger: „Sie können stolz sein auf das Erreichte, nehmen Sie die gute Stimmung mit in die Betriebe, nach Hause und in Ihren beruflichen Alltag.“ Er ermutigte die „Besten ihres Fachs“ sich weiterzubilden und den Meisterbrief zu machen: „Der Meisterbrief ist von enormer Bedeutung für das Handwerk und seine hohe Ausbildungsleistung.“

Seitens der Hessischen Landesregierung gratulierte Staatsminister Michael Boddenberg den Siegerinnen und Siegern zu ihrer Entscheidung für eine duale Ausbildung im Handwerk. „In

Zeiten von Fachkräftemangel und rückläufigen Bewerberzahlen um eine Ausbildungsstelle ist Ihr Risiko, einmal arbeitslos zu werden, eher gering“, sagte der gelernte Fleischermeister. „Bitte schalten Sie jetzt keinen Gang zurück, verfolgen Sie das Ziel sich weiterzubilden und möglichst sich selbstständig zu machen.“

Die Landessieger haben neben einer Urkunde und einem Geschenkgutschein eine Geldprämie seitens der hessischen Volks- und Raiffeisenbanken bzw. den hessischen Sparkassen erhalten. Die hessischen Landessieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks nehmen an der im November stattfindenden Bundesausscheidung teil. Der Landeswettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Hessen.